

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876**

64 (30.5.1876)

# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 64.

Dienstag den 30. Mai

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## B. C. Politische Wochenübersicht.

(Schluß)

In Straßburg ist der Landesausschuß für Elsaß-Lothringen zu seiner zweiten Session zusammengetreten und zwar unter der Wirkung des neuesten kaiserlichen Erlasses über die Erweiterung und Fortbildung seiner Befugnisse in merklich gehobener Stimmung. Aus der von Einheimischen geleiteten Presse, z. B. dem „Elsässer Journal“, will die offizielle Straßburger Zeitung die Symptome einer verheißungsvollen Klärung der Meinungen entnehmen. Wenn einmal Lothringen wieder so lange deutsch war, als es unter französischer Herrschaft lebte, wenn das Gleiche mit Elsaß der Fall sein wird, dann wollen wir, aber auch erst dann, das was dem Einen recht und dem Andern billig ist, — man kann nicht mehr verlangen — dann wollen wir getrost über die Staatsangehörigkeit abstimmen lassen. Bis dahin sagen wir „der Bien muß“, später wird er wohl wollen. — In Bayern treten vor dem für die Liberalen außerordentlich günstigen Ausfall der Münchener Wahlen und dem Wiedereintreten des bis jetzt in Straßburg gewesenen Redakteurs Dr. Sigl vom „Vaterland“ die Scherze in den Hintergrund, welche sich die Patrioten der zweiten Kammer gestatten. Auch die Personaländerung im Kabinete des Königs wird weniger besprochen, seit es evident ist, daß derselben politische Motive nicht zu Grunde liegen. — In Oldenburg haben Regierung und Landtag Versöhnung gefeiert, nachdem beide geschwebende Faktoren in der Frage von den Beamtengehalten nachgaben. — Der Lippe'sche Landtag hat das vom Fürsten vorgelegte Wahlgesetz und der Gesetzentwurf über die Organisation des Landtags angenommen. — In Pest sind die Delegationen für Oesterreich-Ungarn eröffnet und vom Kaiser empfangen worden. Es wurden bei beiden Gelegenheiten Ansprachen ausgetauscht, welche als Vorspiel zu den beginnenden Transaktionen gelten können, aber ihrer Allgemeinheit wegen wenig Anlaß zu Bemerkungen bieten. Unter den Vorlagen, welche den Delegationen gemacht wurden, zählen wir auf: Vorschlag des gemeinsamen Staatshaushalts, Nachtragskredit für Heer, Marine und Unterstützung der herzegowinischen und bosnischen Flüchtlinge. — England scheint im Verein mit Frankreich dem Berliner Memorandum gegenüber eine reservierte Haltung einzunehmen. Man will sich offenbar in einer Sache nicht engagieren, welche wegen ihrer schwächlichen Mittel nur wenig Aussicht auf Erfolg verspricht. Gleichzeitig aber wird aus London officiös bemerkt, eine spätere Verständigung sei nicht ausgeschlossen und damit ist dem Gedanken an eine Erneuerung oder zweite Auflage der westmächtl. Allianz von Vornweg der Todesstoß versetzt. Obnehin ist dieser Gedanke Angesichts der breiten und festen Front, welche Deutschland, Rußland, Oesterreich und Italien bilden, ein Unding. — Spanien: Die Vertreter der baskischen Provinzen haben bei den Verhandlungen mit dem Ministerpräsidenten bereits Wasser in ihren Wein gegossen. Zwar noch nicht genug aber immerhin ein Anfang damit gemacht. Diese Delegirten haben nämlich ihre Meinung dahin ausgesprochen, daß die Fueros mit der nationalen Einheit nicht unvereinbar wären, auch nicht die Ursache des Karlistenkrieges gebildet hätten. Demgemäß nehmen sie die Zuziehung zu den öffentlichen Lasten an, nur mit der Einschränkung, daß die Freiwilligen einen Theil des von den baskischen Provinzen zu liefernden Militärkontingents zu bilden haben und daß von den Steuern die Ausgaben für

das Provinzialbudget im Voraus in Abzug gebracht werden. Sie verweigerten schließlich die Diskussion über jeden Vorschlag, der nicht auf der unbestreitbaren Erhaltung der baskischen Privilegien basire. Die Konferenz endete damit, daß der Ministerpräsident, welcher offenbar hofft, die Herren eines Tages noch mürber zu sehen, die Forderungen ablehnte. — In Bukarest ist die Abgeordnetenkammer aufgelöst und der Senat vertagt worden. Die Neuwahlen für erstere sollen in 3 bis 4 Wochen stattfinden. Unterdessen nimmt der Aufstand in den türkischen Donauländern zu und allenthalben auf ottomanischem Gebiete zeigt sich eine große Aufregung. Die Kommission des Großherrn übt in Salonichi eine furchtbare Gerechtigkeit und läßt zahlreiche, fast zu zahlreiche Hinrichtungen vollziehen. Das Leichenbegängniß der ermordeten Konsuln hat mit dem von den beteiligten Mächten Deutschland und Frankreich auferlegten Ceremoniell stattgefunden. Das militärische Ehrengelicht gaben die in Salonichi anwesenden deutschen und französischen Marinetruppen. Es ist dies das erste Mal, seit dem Aufhören der Okkupation Frankreichs durch Deutschland, daß beiderseitige Truppen zusammenkommen, ohne sich feindlich gegenüber zu stehen. Dennoch mag es eigenthümlich messende Blicke hinüber und herüber gegeben haben. Aber an dem offenen Grabe dieser Opfer grauenhaften Fanatismus schweig jeder Gegensatz und die Feier ging ohne Mißton vorüber. Mit diesem interessanten Bilde wollen wir für heute unsere Rundschau schließen.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

— Letzten Donnerstag sind Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Michael von Rußland mit ihren ältesten Söhnen, den Großfürsten Nikolaus und Michael, zum Besuch der Großherzoglichen Familie in Karlsruhe eingetroffen und haben im großherzoglichen Schlosse Wohnung genommen.

— Wie wir hören, soll nunmehr der Bau der für unsere Stadt so wichtigen Eisenbahnlinie Durlach-Bretten-Eppingen gesichert sein, da die Rheinische Kreditbank den Bau übernehmen werde. Mit den Herstellungsarbeiten solle demnächst begonnen werden.

### Deutsches Reich.

— Jeder Tag kann Wichtiges und Unerwartetes aus dem Orient bringen. Alles steht dort auf der Spitze und dem Sprunge. Heute schon wird auf das Bestimmteste gemeldet, daß der Sultan die Forderungen der nordischen Großmächte, also die gemeinsamen Beschlüsse der Berliner Konferenzen, abgelehnt hat. Er will die Aufständischen nicht als Kriegsführende, sondern nur als Rebellen ansehen. Die Besorgnisse vor ernstlichen Verwicklungen mehren sich.

— Von der Polizei in Coblenz ist ein Mensch verhaftet worden, der sich in auffälliger Weise erkundigt hatte, ob Bismarck in Coblenz sei. Er gab an, er sei aus Italien, wo man Bismarck hasse und habe diesen als Unterdrücker der katholischen Kirche ermorden wollen. Aus einem Paß, den man in seinen Rock eingnäht fand, ergab sich, daß er einmal in den 60er Jahren als Nichtpreuße ausgewiesen worden war. Man weiß noch nicht, ob man es mit einem Fanatiker oder mit einem Hochstapler und Schwindler zu thun hat.

### Schweiz.

— Es gibt so viele Heil-Bäder in der Welt, daß man eigentlich nicht begreift, wozu noch besondere Lebensversicherung-Anstalten nöthig sind. In einer einzigen Nummer einer Schweizer Zeitung finden wir fünf neue Bäder (Schnittwey, Worben, Schimberg &c.) angezeigt und alle sind so vortreflich und unfehlbar wirkend, daß man bei jedem das Leben riskirt, wenn man nicht hingehet.

### Frankreich.

— Kriege, Aufstände und Revolution sind Feinde des Handels und der Industrie. Der Commune-Aufstand in Paris hat Frankreich, auch abgesehen von den wilden Zerstörungen, dauernden Nachtheil gebracht, wie der Abgeordnete Votroy in der Nationalversammlung nachgewiesen hat. Seit der Pariser Commune sind über 100,000 der besten Arbeiter ausgewandert, viele Erwerbszweige sind stark beschädigt. Der Steindruck und Farben-Steindruck haben gelitten durch die Concurrenz von Brüssel und Berlin, wohin viele französische Arbeiter übergesiedelt sind. Die Fabrikation der Möbel und der musikalischen Instrumente hat stark gelitten, die Eisenbeinschnitzer sind fast alle in Brüssel; auch die Ausfuhr der optischen Instrumente und der Modewaaren hat sehr abgenommen; in London und Brüssel sind Bronze-Fabriken gegründet, deren Blüthe den Pariser Arbeitern zu verdanken ist. Die Hutmacherei, die Schuh- und Stiefel-Fabrikation hat einen großen Theil seiner Arbeiter verloren. Votroy sagt: Im Ausland hat man erkannt, daß die Flüchtlinge der Commune treffliche Arbeiter waren, sie haben die Pariser Industrie in Länder verpflanzt, welche Frankreich tributpflichtig gewesen. Votroy behauptet, das alles sei die Folge der Verfolgungen und Verurtheilungen der rothen Communisten. Das ist jedoch nicht ganz richtig. Die Abnahme der Zahl der Arbeiter und der Ausfuhr ist auch andern Ursachen zuzuschreiben. Einerseits erkannten die Käufer, besonders die in Amerika, die während des Krieges gezwungen waren, außerhalb Frankreich zu kaufen, daß sie einen großen Theil ihres Bedarfs eben so gut und dabei billiger in Belgien und Deutschland kaufen konnten; andererseits hat ein großer Theil der Arbeiter, die Paris seit dem Krieg verloren, nichts mit der Commune gemein, da sie Deutsche waren und nach dem Frieden von Paris fern blieben und fern bleiben mußten. Die Gewerbezweige, welchen es nach Votroy an guten Arbeitern fehlt, sind gerade die, welche sich vor dem Krieg fast ausschließlich in den Händen der Deutschen befanden und diese leiden weniger in Folge der Commune als in Folge des Krieges, oder vielmehr deshalb, weil die französischen Arbeiter ihre deutschen Kollegen nicht mehr dulden wollen.

### Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung v. 22. Mai.]  
Vorstand der Gemeinderath Lichtenberger. — Auf Abbruch des Speichergebäudes sind nunmehr in 3. Steigerung 4150 Mk. (von G. Rittershofer) geboten; man genehmigt das Angebot. — Für Zurückstehen vom Pacht des Speicherkellers erhält Bierbrauer Seyfried die Abfindungssumme von 4500 Mk. — Die Almendaufgabe vom laufenden Jahr wird auf Grund des entworfenen Registers im Betrage von 7722 Mk. der Stadtkasse zur Erhebung überwiesen. — Dem Ausschuß des Städtetags wird auf Zuschrift des Oberbürgermeisters von Mannheim erwidert, daß man mit Einbringung einer Petition an die zweite Kammer wegen Aenderung des Gesetzes die Aulage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten einverstanden sei. — Baugesuche mit Gutachten der Ortsbaukommission 1) des Karl Paury, 2) des Georg Bauswein, 3) des Schmieds Meier, 4) des Heinrich Leußler, 5) des Friedrich Mühl, 6) des Friedrich Steinbrunn, sind Großh. Bezirksamt mit Antrag auf Genehmigung vorzulegen. — Verwendung von Keller, Speicher, Scheuer des Schulhauses in der Kirchstraße, und Lagerplatz in der Jägerstraße betr. — Beschluß: Steigerungstagsfahrt zur Vermietung auszuschreiben. — Wildschaden in der Bokenau betr. soll der Pächter um Entschädigung angegangen werden. S.

? Durlach, 28. Mai. Trotz ungünstiger Zeitverhältnisse werden unsere Wirthschaftslokale, besonders diejenigen, welche sich bislang ein gutes Renomme verschafft und zu erhalten gewußt haben, sowohl an Sonn- als Werktagen fleißig be-

sucht. Besonders sind es die Sonn- und Feiertage, die durch freundliches Wetter sich auszeichnend, uns aus der nahen Residenz und anderer umliegender Orte stets eine größere Anzahl Besucher zuführen. Es ist diese erfreuliche Erscheinung ein Beweis dafür, daß den auswärtigen Gästen sowohl die Durlacher Luft, als auch Durlacher Wein und Bier wohl zusagen. Wird neben diesen Bedingungen dem Besucher bei seinem Eintritt in die betreffenden Lokale und bei Darreichung der von ihm begehrten Speisen und Getränke außerdem noch mit Aufmerksamkeit und Freundlichkeit begegnet, so sind die wesentlichen Bedingungen zum lebhaftesten Consum vorhanden. In der Jetztzeit interessieren sich aber für derartige Dinge nicht nur die zunächst Beteiligten, sondern auch Fernerstehende, und zwar um so mehr, je fester sie die Ueberzeugung hegen, daß ihr eigenes Wohl durch das ihres Wohnortes in den meisten Fällen bedingt ist. Oeffentliche Geschäfte aber erleiden schon dadurch materielle Einbuße und werden am Renomme geschädigt, daß sie, sei es auf diese oder jene Weise, es selbst verschulden, wenn auch nur hie und da ein Besucher mit dem Vorsatz sich aus dem Lokal entfernt: „Ihr bekommt mich so bald nicht wieder.“ Von nicht geringem Einflusse hierbei dürfte auch die Beschaffenheit des Lokals, überhaupt die Art und Weise sein, wie für das Vergnügen und die Bequemlichkeit der Gäste Sorge getragen wird. Ein Theil der die Bierlokale besuchenden Gäste hegt das Bedürfnis, neben der Labung des lechzenden Gaumens sich auch noch körperliche Bewegung zu verschaffen. Zur Befriedigung dieses Bedürfnisses bietet Durlach mehrfache Gelegenheit durch Regelpathen; ein Lokal ist so comfortabel eingerichtet, daß es sogar im Winter benützt werden kann; denn es ist ein geschlossener Raum, mit Gaseinrichtung und einem Ofen versehen, überhaupt recht nett und zweckmäßig eingerichtet. Daß aber diese Bahn schon viele Gefechte und Schlachten hat mitmachen müssen, davon legt sie jetzt vom Wurfbrett bis zu den Regeln, vom Fußboden bis zum Dache sichtbare Zeugnisse ab. Soll sie nicht ganz invalid werden, so dürfte eine gründliche Renovation bei ihr dringend nothwendig sein. Schützt man in Zukunft die Besucher derselben nicht bloß im Winter vor Schnee und Kälte, sondern auch im Sommer vor der Gluth der Sonne (durch Stör) und dehnt man die Renovation bis zum Regelpathen aus, wird man vielseitigen Wünschen gerecht werden. Einer für Viele.

### Verschiedenes.

— Minister-Präsident Graf Andrássy war trotz seines Kopfwehs zu den Konferenzen in Berlin rechtzeitig angekommen, in einer Stunde war Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser und der Graf fuhr bereits in die Gala-Hofe. Oder vielmehr, er fuhr nicht in die Hofe — sondern entsetzt auf seinen Kammerdiener hinein; denn die Hofe — fehlte, sie war vergessen worden und träumte in der Garderobe in Wien schwermüthig von vergangenen schönen Tagen. Die schnellsten Schneider der Residenz wurden entboten, sie umstanden den Grafen und fragten: In einer Stunde eine ungarische Gala-Hofe? Unmöglich! Impossible! — Was thun? Der Fall war in der ganzen Geschichte der höhern Diplomatie noch nicht vorgekommen, nicht einmal der Telegraph konnte helfen. Da raffelt's unten vor dem Thore wie eine Droßke erster Klasse und hereinstürzt athemlos der Garderobier des Grafen mit der Gala-Hofe; er hatte sie liegen sehen und mittelst Extrazuges von Wien nach Berlin seinem Herrn nachgeführt. Das war ein gutes Omen; alles ging nun glücklich; denn was vermag der Mensch und Diplomat, der in seiner eigenen Galahofe steckt! Als aber der Graf freudestrahlend wieder heim kam nach Wien, erkannte ihn seine eigene Frau nicht; in der einen furchtbaren Berliner Stunde war sein Haar schneeweiß geworden. Seine Feinde freilich behaupten, er hätte zu färben vergessen.

— Ein als Feinschmecker bekannter Gutsbesitzer hatte leider der Einladung eines reichen Nachbarn zu einem Festessen nicht Folge leisten können und erkundigte sich Tags darauf bei einem Freunde, der dabei gewesen, was es gegeben habe. — „Krebsuppe.“ — „Donnerwetter, die eh ich so gern!“ — „Dann Rheinjaln, Hummeralat.“ — „Wahrhaftig, mein Leibessen!“ — „Dann Jasanen, Reh-rüden.“ — „Hör' auf!“ — „Dann Truthahn.“ — „Donnerwetter, jetzt sag' noch Schnepfen, dann kriegst Du eine Ohrfeige!“

## Die Vornahme der Hundsmusterung betr.

- Nr. 3136. Die diesjährige Hundsmusterung wird vorgenommen werden:
- Donnerstag den 1. Juni,** Vormittags 8 Uhr in Durlach und  
Nachmittags 5 Uhr in Aue;
- Freitag den 2. Juni,** Vormittags 9 Uhr in Spielberg,  
Mittags 12 Uhr in Langensteinbach und  
Nachmittags 2 Uhr in Auerbach;
- Dienstag den 6. Juni,** Vormittags 9 Uhr in Palmbach,  
Vormittags 11 Uhr in Grünwettersbach und  
Nachmittags 2 Uhr in Wolfartsweier;
- Donnerstag den 8. Juni,** Vormittags 9 Uhr in Stupferich und  
Nachmittags 1 Uhr in Hohenwettersbach;
- Freitag den 9. Juni,** Vormittags 9 Uhr in Königsbach und  
Nachmittags 2 Uhr in Wilferdingen;
- Montag den 12. Juni,** Vormittags 9 Uhr in Singen,  
Mittags 12 Uhr in Untermutschelbach und  
Nachmittags 2 Uhr in Kleinsteinbach;
- Mittwoch den 14. Juni,** Vormittags 9 Uhr in Wöschbach und  
Nachmittags 1 Uhr in Föhlingen;
- Freitag den 16. Juni,** Vormittags 9 Uhr in Söllingen und  
Nachmittags 1 Uhr in Berghausen;
- Montag den 19. Juni,** Vormittags 8 Uhr in Weingarten und  
Nachmittags 5 Uhr in Gröhlingen.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, gemeinsam mit dem Bezirks-  
thierarzt und dem Steuer-Erheber die Musterung vorzunehmen. Der Tag und  
die Stunde derselben, wie er oben festgesetzt ist, ist durch Anschlag am Rath-  
hause, sowie durch Ausschellen am Tag der Musterung und an den zwei voraus-  
gehenden Tagen öffentlich bekannt zu machen.

Dabei ist zu verkünden:

- 1) Jeder über 6 Wochen alte Hund ist durch den Besitzer zur Musterung  
führen zu lassen.
- 2) Die Tage beträgt in allen Landgemeinden des Bezirks ohne Rücksicht  
auf das Geschlecht des Hundes **8 Mark**, in der Stadt Durlach  
**16 Mark**. Sie ist sogleich bei der Musterung baar zu bezahlen.
- 3) Wer innerhalb der von der Musterung an bis 4 Wochen vor der nächst-  
folgenden Jahresmusterung laufenden Zeit in den Besitz eines Hundes  
oder mit einem Hunde in das Inland kommt, hat, sofern der Hund  
nicht an Stelle eines andern, von demselben Besitzer schon versteuerten  
Hundes tritt, binnen 14 Tagen die ihm obliegende Tage zu entrichten.  
Das Gleiche gilt, sobald ein Hund innerhalb jenes Zeitraumes das Alter  
von 6 Wochen erreicht hat.
- 4) Wer nach Abhaltung der Musterung in die Lage kommt, die Hundstage  
entrichten zu müssen, hat die Tage an den Unter-Erheber des Ortes  
seines Wohnsitzes zu entrichten.
- 5) Wer die Vorführung eines Hundes bei der Musterung oder die recht-  
zeitige Entrichtung der Tage unterläßt, verfällt in eine Strafe des  
doppelten Betrags von der daneben nachzuerhebenden Tage.
- 6) Die Musterungskommission hat bei der Besichtigung zu erwägen, ob im  
Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung die Tödtung eines  
Hundes geboten ist. Besterer Maßregel verfallen alle der Wuth ver-  
dächtige, bissige, mit unheilbaren, widerlichen oder ansteckenden Krank-  
heiten behaftete Hunde. Der Ausspruch des Thierarztes ist entscheidend.
- 7) Erfolgt der Ausspruch des Thierarztes, daß ein Hund getödtet werden  
müsse, und wird hiegegen nicht auf der Stelle Einsprache erhoben, so  
sorgt die Kommission, daß die Tödtung sogleich erfolge.
- 8) Der gegen die beschlossene Tödtung erhobenen Beschwerde wird keine  
Folge gegeben, wenn sie nicht binnen 3 Tagen, von dem Tage der  
Musterung an gerechnet, von dem Eigentümer oder Besitzer des  
Hundes bei dem Bezirksamt begründet wird.

Die Bürgermeister werden beauftragt, gemäß § 4, Ziff. 1 der Verordnung  
vom 15. Mai 1868, Regierungsblatt Seite 552, schon einige Zeit vor der  
Musterung eine Liste über die im Ort befindlichen Hunde aufzunehmen, auch  
dieses Jahr die Hundebesitzer von dem Musterungstag besonders in Kenntniß zu  
setzen und sie bei der Musterung über die Bestimmungen des Gesetzes vom  
21. November 1867, Regierungsblatt Seite 538, sowie über jene der oben  
erwähnten Verordnung zu belehren. Nach abgehaltener Musterung ist gemäß § 5  
der Verordnung das Protokoll nebst einem Verzeichniß über alle bekanntermaßen  
zur Musterung nicht vorgeführten Hunde hierher einzusenden.

Durlach, den 9. Mai 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Jaeger Schmid.

**Trillich zu Bettrost und Matratzen**  
in allen Mustern und bester Qualität empfiehlt

**Karoline Breiß,**  
neben dem Rathhaus in Durlach.

## Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung  
großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861  
(Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse  
des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und  
Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis, pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Weizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer . . . . .	7,700	7,700	13	69	—	—
dto. alter . . . . .	—	—	—	—	—	—
Korn, neues . . . . .	—	—	—	—	—	—
dto. altes . . . . .	—	—	—	—	—	—
Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—
Haser, alter . . . . .	—	—	—	—	—	—
dto. neuer . . . . .	2,500	2,500	9	56	—	—
Welschorn . . . . .	—	—	—	—	—	—
Erbisen, gerollte, ½ Kilogramm . . . . .	—	—	—	—	—	25
Linjen ½ Kilogr. . . . .	—	—	—	—	—	25
Bohnen " " . . . . .	—	—	—	—	—	18
Wicken " " . . . . .	—	—	—	—	—	—
Einfuhr . . . . .	10,200	10,200	—	—	—	—
Aufgestellt waren . . . . .	—	—	—	—	—	—
Borrath . . . . .	10,200	—	—	—	—	—
Verkauft wurden . . . . .	10,200	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben . . . . .	—	—	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** ½ Kilogramm Schweine-  
schmalz 86 Pf., Butter 110 Pf., 10 Stück  
Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 112 Pf.,  
50 Kilogramm Hen 6 M. 86 Pf., 50 Kilo-  
gramm Stroh (Dinkel-) 4 M. 50 Pf.,  
4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht,  
62 M. — Pf., 1 Ster Tannenholz 41 M.  
15 Pf., 4 Ster Fichtenholz 41 M. 15 Pf.  
Durlach, 27. Mai 1876 Bürgermeisteramt.

## Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Almendaufgabe im Be-  
trage von 18 Mark ist auf 1. Juni d. J.  
verfallen, wir erinnern die Schuldner  
derselben an deren Zahlung; wer dieselbe  
vor dem Wiefenausgeben nicht bezahlt  
hat, dem wird zur Deckung die Almend-  
wiese versteigert.

Durlach, den 27. Mai 1876.

Die Stadtverrechnung.

H. Friderich.

## Pferdebünger-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dungerebniß aus den  
hiesigen Dragonerstellungen wird

**Mittwoch den 31. Mai,**

Vormittags 11 Uhr,

bei den Stellungen mittelst öffentlicher  
Steigerung verkauft werden.

## Fahrriß-Versteigerung.

[Durlach.] Im Hause No. 78 der  
Hauptstraße hier werden am

**Donnerstag den 1. Juni,**

Vormittags 9 Uhr anfangend,

folgende Fahrrißgegenstände versteigert:

- 1 grüne Ripsgarnitur, bestehend in  
Kanapee und 6 Poisterstühlen;
- 4 polirte Bettladen mit Rost;
- 1 großer Schreibtisch; 2 Spiegel;
- 1 kleines Kanapee; Waschtische;
- 4 Nachttische; 2 Arbeitstische, wo-  
von einer zugleich Spieltisch;
- 2 Toiletteischchen; Pfeilertommode;
- Waschkommode; 1 Oualtisch; Vor-  
hänge; Store und sonstige Gegen-  
stände.

Durlach, 29. Mai 1876.

H. Märker.

**Zimmer,** ein möblirtes, hat  
sogleich zu vermietten  
Kupferschmied **Müller.**

## Ein Mädchen

von 13—15 Jahren wird als Kinder-  
mädchen gesucht. Wo, sagt die Expe-  
dition dieses Blattes.

## Bekanntmachung.

In Vollzug des §. 47 alin. 3 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands und auf Grund eines einheitlichen Beschlusses der Verwaltungen des deutsch-österreichischen Eisenbahnvereins müssen vom 1. Juni d. J. an die Stückgüter durch die Versender, außer mit der sonstigen Signatur (Nummer, Marke) auch mit der Bezeichnung der Bestimmungsstation d. i. derjenigen Eisenbahnstation, bis zu welcher das Gut zu laufen hat, in dauerhafter Weise versehen werden, sofern die Beschaffenheit der Güter dies ohne besondere Schwierigkeiten gestattet.

In welcher Weise der Versender diese Bezeichnung vornehmen will, bleibt ihm überlassen; es ist namentlich auch das Aufkleben der Adresse zulässig, wo dasselbe mit dauerhafter Wirkung geschehen kann. Der Versender ist aber auch berechtigt, die Vornahme der Signatur von der Versandstation gegen Entrichtung einer Gebühr von 5 Pfennig für das Güterstück zu verlangen. Anhängelzettel, welche sich zum Signieren solcher Güter eignen, die nicht beklebt werden können, werden von der Güterexpedition zum Preis von 18 Pfennig für 10 Stück abgegeben.

Karlsruhe, den 12. Mai 1876.

[H6573a]

Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

W. Eisenlohr.

Gündert.

## Liederkranz Durlach.

[Durlach.] Die verehrlichen Mitglieder des Vereins laden wir zu einem geselligen Abend auf

**Freitag den 2. Juni d. Js.,**

Abends 8 Uhr,

in das „Amalienbad“ hier mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ergebenst ein.

Den Herren activen Mitgliedern diene zugleich als Nachricht, daß die nächste Gesangsprobe am **Wittwoch, 31. Mai**, Abends 8 Uhr im „Amalienbad“ stattfindet.

**Der Vorstand.**

## Durlach. Nähmaschinen. Durlach.

Alle sich bewährten Systeme bester Konstruktion für gewerblichen und Familien-Gebrauch unter mehrjähriger Garantie. Billige Preise und Zahlungserleichterung werden zugesichert.

**Friedrich Legler,**

wohnhaft bei Herrn Kaufmann Hattich, Herrenstraße 16.

### Gesucht

wird auf Johanni ein ordentliches Mädchen in die Wirthschaft. Hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert; Näheres bei der Exped. d. Bl.

**Im Gasthaus zur Sonne** ist Wein zu haben das Viertel-Liter zu 10 Pfennig.

**Schlafstelle,** eine, ist frei; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

### Warnung.

[Durlach.] Hiermit warne ich nochmals Jedermann meiner Frau etwas zu borgen, indem ich mich zu keinerlei Zahlung verpflichte.

Durlach, 29. Mai 1876.

Christian Baum.

### Bogeltäfige,

zwei größere, Häuschen darstellend, sind zu verkaufen

**Neue Ecke der Spital- & Zehntstraße.**

### Haus-Verkauf.

[Durlach.] Wegen Wegzugs von hier verkaufe ich mein, sich an der Hauptstraße befindliches dreistöckiges Wohnhaus mit Laden aus freier Hand.

**Friedrich Storz.**

### Haus-Verkauf.

[Durlach.] In hiesiger Stadt ist ein in bester Lage befindliches Haus mit gangbarem Kurzwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

### Geschäfts-Empfehlung.

[Gröbtingen.] Unterzeichneter bringt hiermit zur Kenntniß des verehrlichen Publikums, daß er im Gasthaus zur „Kanne“ dahier eine Niederlage von **Zinnwaaren jeder Art** unterhält; dieselbe enthält außer den üblichen Zinn-Geschirren auch noch Neusilber-Waaren der verschiedensten Art. — Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Ludwig Marovelli.

**Zimmer,** ein freundliches, möb- lirtes, ist an einen soliden jungen Menschen zu vermieten **Hauptstraße 27.**

Ebendasselbst sind auch zwei Tische und ein Kaffeeherd zu verkaufen.

### Buchene Holzkohlen

zur Kohlenbügelleisen-Feuerung empfiehlt

**Louis Morlock,**

Hauptstraße 1.

### Langensteinbach.

### Steigerungs-Zurücknahme.

Die in Nr. 60 d. Bl. auf Donnerstags den 1. Juni d. J. anberaumte Bau-Arbeiten-Vergebung für Herstellung der Oekonomiegebäude u. zum Schulhause findet vorerst nicht statt.

Langensteinbach, 22. Mai 1876.

Der Gemeinderath:

Schmidt, Bürgermeister.

vdt. Nied, Rathschr.

**Gefunden.** Am verfloffenen Samstag wurde bei der hiesigen Kornhalle eine blecherne **Milchkanne** aufgefunden, welche gegen die Einrückungsgebühr abgeholt werden kann bei der Expedition d. Bl.

### Zeugniß.

Mühlburg, 5. April 1876.

**Herrn M. Henu in Karlsruhe.**

Bei einer heute angestellten Probe habe ich mit einer schwachen, transportablen Feldschmiede mittelst Ihres kleinen patentirten **Essen-Eisens** in kurzer Zeit ein 60 Millimeter starkes Runden-eisen geschweißt und mich dabei von der Vorzüglichkeit dieses Apparats überzeugt.

Achtungsvoll

**Theodor Wagner,**

Maschinenfabrik Mühlburg.

[Durlach.] Unterzeichneter hat auf Grund des obigen Zeugnisses von Herrn **M. Henu** dessen Feuer-Apparat angeschafft, und findet, daß derselbe allen Vorzügen entspricht, welche bis jetzt von einem guten Feuer-Apparat erwartet werden kann. Der Apparat kann jederzeit bei mir eingesehen werden.

**Ernst Korn, Schlosser.**

[Malsch.] Ich habe ein Feuer-Apparat von Herrn **M. Henu** seit 3 Wochen im Gebrauche und habe mich von der Vorzüglichkeit desselben überzeugt; durch ihn bin ich in den Stand gesetzt, gegen früher das Doppelte pro Tag zu schmieden, was bescheinigt

**Anton Deubel, Schmiedmeister.**

### Zu verkaufen:

[Durlach.] Neue und gebrauchte **Betten**, sowie **Chiffonniere**, **Kommode** und **Kästen**, ferner **Ess-, Wasch- und Nachttische**, **Bettladen**, gute **Cylinder- und Spindel-Uhren** billigt bei

**Frau Fröhlich Wtb.**

Königsstraße 1.

### Ev. Jungfrauenverein

der **Gustav-Adolf-Stiftung** in Durlach.

**Wittwoch 31. Mai**, Nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Lokale der höhern Töchterschule zur Besprechung wegen der Verloosung.

Um zahlreiches Erscheinen ladet ein **Der Vorstand.**

### Stadt Durlach.

**Standesbuchs-Ansätze.**

**Geboren:**

25. Mai: Hermann Gustav, Bat. Andreas Schenkel, Gastwirth.

27. „ Friedrich Christof, Bat. Friedrich Deder, Landwirth.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Eups, Durlach.